

das Reichskanzleramt, dessen Präsident Rudolph Delbrück einst selbst in Rankes Seminar gelernt hatte¹⁷ – nun ein typischer Fall personeller Verbindung von Verwaltungsspitze und Bildungsbürgertum. Es waren kultur- und sozialgeschichtlich signifikante Aushandlungsprozesse, nicht einseitige Verwaltungsakte, die die neue Monumenta-Verfassung der Statuten von 1874/75 herbeiführten¹⁸. Auch für dieses Beispiel gilt: Was einseitig monarchischer Regierungs- und Verwaltungsakt zu sein schien, ruhte auf einem Gelehrtdiskurs (um nicht zu sagen: Elitendiskurs). Der berühmte Ägyptologe Richard Lepsius nutzte seine freundschaftliche Beziehung zu Pertz, um ihn im Gespräch zu bewegen, sich in das Unvermeidliche zu fügen¹⁹.

Drei Akademien – die in München, die preußische und die österreichische Akademie – trugen fortan das Unternehmen, zunächst unter der Leitung von Georg Waitz. Die Zentraldirektion war eine unabhängige Körperschaft²⁰, aber der Einfluss administrativer Instanzen wuchs dann, wenn gespaltene wissenschaftliche Voten Gelegenheit zu politisch-administrativer Intervention boten. Denn das Gewicht der MGH nahm unter Waitz und seinen Nachfolgern zu. Jahrzehnte vor Mommsen und Harnack hatte ja Johann Friedrich Böhmer um 1840 den Begriff der „Großwissenschaft“ geprägt²¹, unter explizitem Bezug auf die neue mediävistische Quellenarbeit. Sie wurde zu einem strategischen Faktor geisteswissenschaftlicher Schwerpunktbildung in Europa, zumal sie unter Ernst Dümmler zu einer „Reichsinstitution“ wurde, seit 1894 untergebracht in Räumen von neuen Reichsämtern in Berlin²²; diese Gebäude sind erhalten. In den Jahren um 1895 wurde im preußischen Kultusministerium, wurde vom Wissenschaftsgubernator Friedrich Althoff sehr ernsthaft erwogen, Ernst Dümmler auch zum Direktor der preußischen Staatsarchive zu machen²³. Dabei gilt es zu

17) Rudolf von DELBRÜCK, *Lebenserinnerungen 1817–1867*. Mit einem Nachtrag aus dem Jahre 1870, Bd. 1 (1905) S. 71f.

18) Adolf HARNACK, *Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin*. Im Auftrage der Akademie bearbeitet 2 (1900) Nr. 226, S. 597, auch zum Folgenden.

19) BRESSLAU, *Monumenta* (wie Anm. 7) S. 494, mit weiteren Details.

20) Ebd. S. 519.

21) Vgl. Johannes JANSSEN, *Johann Friedrich Böhmer's Leben* (1868) S. 390, vgl. auch S. 229 – also Jahrzehnte vor den berühmten Dikta von Theodor Mommsen und Adolf (von) Harnack.

22) Vgl. Anm. 1; BRESSLAU, *Monumenta* (wie Anm. 7) S. 641.

23) Eckart HENNING, *Der erste Generaldirektor der Preussischen Staatsarchive Reinhold Koser*, in: *Neue Forschungen zur Brandenburg-Preussischen Geschich-*